

Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 74 (2023)

Heft: 2

Artikel: Adolph von Menzel in Einsiedeln : Zeichnungen und Skizzen von 1881

Autor: Tanner, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paul Tanner

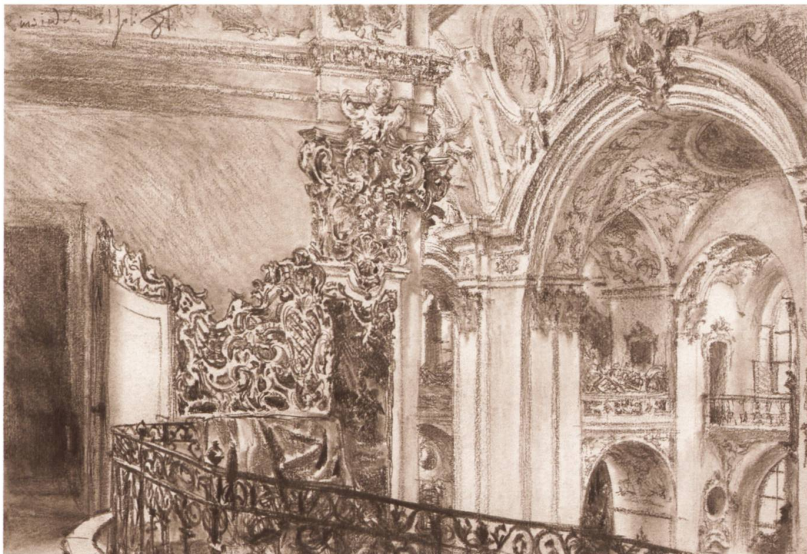
Adolph von Menzel in Einsiedeln

Zeichnungen und Skizzen von 1881

Adolph von Menzel (1815–1905) besticht in seinem zeichnerischen Werk durch eine präzise Beobachtungsgabe und seine Fähigkeit, Wesentliches und Wesenhaftes lebendig zu erfassen. Seine Zeichnungen und Bleistiftskizzen aus Einsiedeln zeugen von seiner späten Meisterschaft: Sie zeigen die Stiftskirche, Pilger und musizierende Mönche.

Ende Juli und in den ersten Tagen des August 1881 weilt der deutsche Maler, Illustrator und Zeichner Adolph von Menzel in Einsiedeln. Er wird sich als evangelischer Preusse wohl kaum als Pilger auf den Weg in den Wallfahrtsort gemacht haben: Doch wohin immer er auch aufbrach, sein ungebrochenes Interesse galt der Architektur und Dekoration – neben Figuren- und Landschaftsstudien wurden unzählige sakrale Räume mit dem Bleistift festgehalten. Besonders barocke Kirchen mit ihrer überbordenden Dekoration und ihrem Formenreichtum hatten es ihm angetan und übten einen besonderen Reiz auf ihn aus. Dass sein Interesse aber stets auch den Menschen und ihren alltäglichen Verrichtungen galt, zeigen die lebensnahen Bleistiftskizzen von musizierenden Mönchen und Pilgern, die er bei seinem Besuch anfertigte. Der Umfang seines gesamten zeichnerischen Werks ist gewaltig: Menzel hinterliess nicht weniger als 6000 Zeichnungen, hinzu kommen 77 Skizzenbücher und Hefte.

Abb. 1 Blick von der Empore in die Kirche von Einsiedeln (28,8×42 cm). Nationalmuseum Warschau (Inv. Nr. RYS. Nm. XIX 1388)

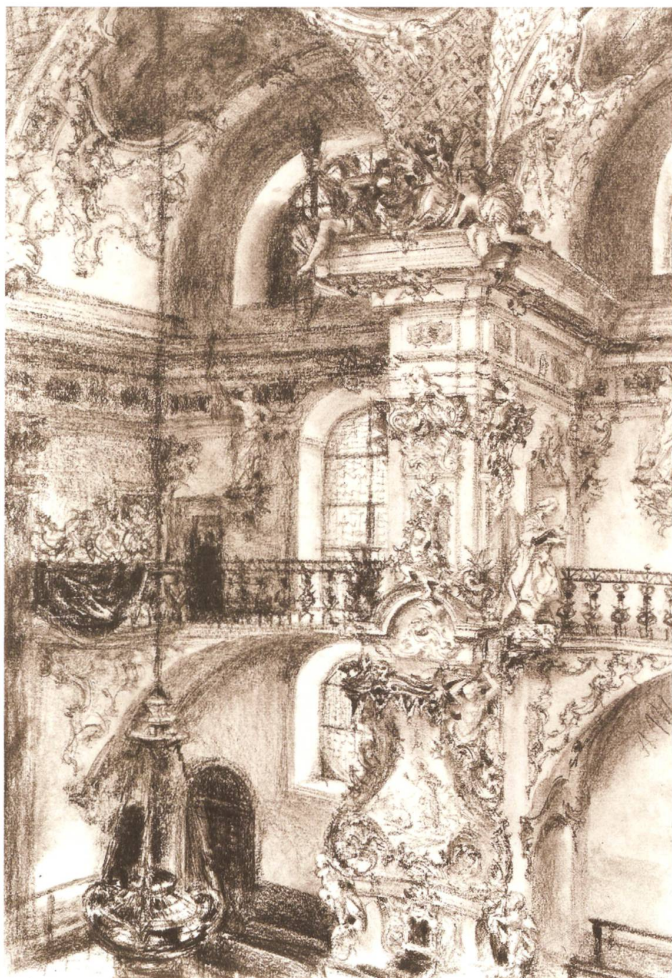


Die Reise in die Schweiz

In seinen späten Lebensjahren unternahm Menzel fast jeden Sommer eine mehrwöchige Reise – entweder in den süddeutschen Raum, nach Österreich oder in die Schweiz. In die Schweiz reiste er viermal: 1876, 1878, 1881 und 1885.¹ In einem kleinen Skizzenbuch aus dem Jahr 1881, das im zeichnerischen Nachlass des Künstlers im Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin aufbewahrt wird, gibt es eine Skizze mit geistlichen Herren und einem Treppengeländer.² Dort ist folgende Notiz zu finden: «Luzern 25. Juli 81 Menzel». Auf einer der drei grossen Zeichnungen, die in Einsiedeln entstanden sind, steht am oberen linken Rand geschrieben: «Einsiedeln 31. Juli 81». Menzel dürfte also Ende Juli 1881, von Luzern kommend, in Einsiedeln eingetroffen sein. Drei finale Zeichnungen des Innenraumes der Stiftskirche, alle im Format 42×28,8 bzw. 28,8×42 cm, schuf Menzel damals in der Stiftskirche. Sie befinden sich heute in Privatbesitz und im Nationalmuseum in Warschau. Weiter entstanden vier Detailskizzen: ein barockes Pilasterkapitell, eine barocke Kartusche, ein Barockgesims mit Geländer und Barockdetails.³ Diese vier Arbeiten werden, wie das erwähnte Skizzenbuch für 1881, im Kupferstichkabinett Berlin aufbewahrt. Zusätzlich finden sich im Skizzenbuch fünf in Einsiedeln entstandene, rasch hingeworfene Skizzen mit Pilgern und Mönchen.

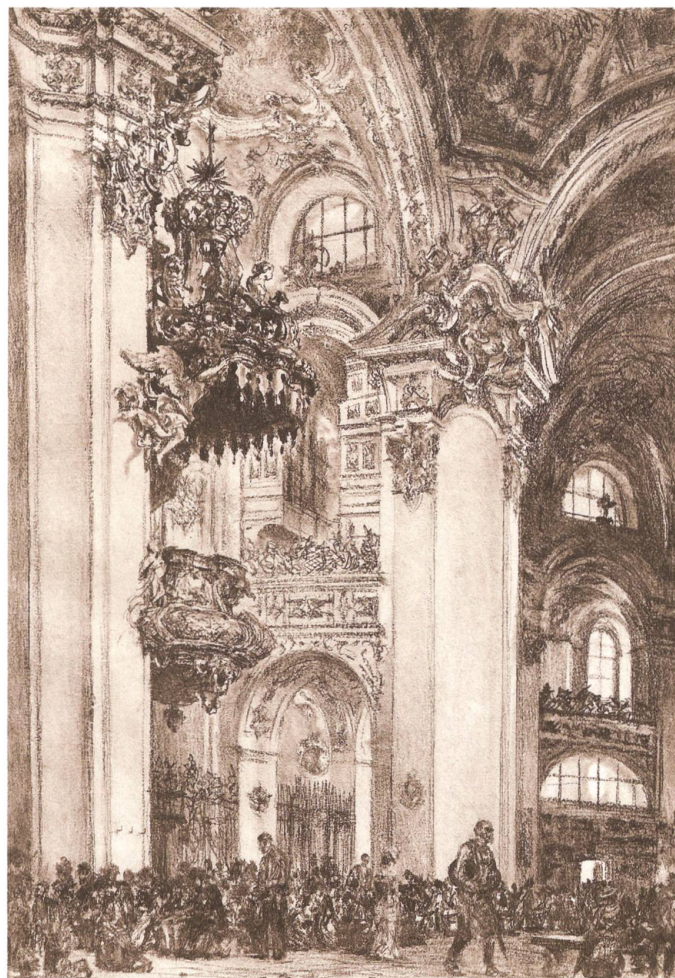
Die Zeichnungen zur Architektur

Die erste der drei grossen Zeichnungen, die sich heute in Privatbesitz befindet, gibt einen Ausschnitt des Chors in der Stiftskirche wieder (Abb. 2).⁴ Der Blick wird von oben nach unten geführt: Vom Gewölbe gleitet er dem Wandpfeiler entlang an Engeln vorbei, die auf dem Gesims sitzen. Der Wandpfeiler ist mit Pilastern und Kapitellen reich geschmückt und bildet die Rückwand



des üppigen Aufbaus des Abtthrones. Unter dem Baldachin erkennt man ein Wandrelief mit einer Opferszene: Ein Hohepriester – es dürfte Melchisedek sein – bringt ein Opfer dar, das aus Brot und Wein besteht. Ziel der Blickrichtung ist offensichtlich der Thron des Abtes. So zeigt der Künstler, dass es ihm nicht nur um die architektonische Gestaltung geht, sondern auch um die Architektur als Bedeutungsträger – um den geistlichen Herrschaftsaspekt. Die Zeichnung ist bis in die Details durchgearbeitet, mit Zimmermannsblei und Bleistift, teilweise sind die Linien verwischt, wie man es oft in Menzels Spätwerk feststellen kann. Auch wenn die Arbeit nur die Nordwestecke des Chors zeigt, vermag sie doch einen ausgezeichneten Eindruck von der Grösse und Pracht der Stiftskirche zu vermitteln.

Die zweite der finalen Zeichnungen ist heute im Nationalmuseum in Warschau anzutreffen (Abb. 1).⁵ Der Standpunkt des Künstlers befindet sich wieder auf der Galerie des Chors. Datiert ist die im Querformat angelegte Zeichnung mit «Einsiedeln 31. Juli 81». Sie hält den Blick von der südlichen Galerie des Chors in das Nordschiff



fest. Die linke Hälfte des Blatts ist ganz auf Nahsicht eingestellt, während die rechte Hälfte von verschiedenen Durchbrüchen beherrscht wird. Ein mächtiger Wandpfeiler ist mit der Nordwand durch eine Empore verbunden, unter der sich ein Rundbogen westwärts öffnet. Auch hier zeigen sich eindrücklich die genaue Beobachtungsgabe Menzels und seine Fähigkeit, die atmosphärische Dichte der Architektur zum Leben zu erwecken. Die dritte Zeichnung – sie befindet sich heute in Privatbesitz – hat der Künstler im Mittelschiff, sozusagen unter der Weihnachtskuppel stehend, gezeichnet (Abb. 3).⁶ Der Betrachter blickt auf zwei Wandpfeiler des südlichen Seitenschiffes. Die Kanzel mit ihrem reichbekrönten Schalldeckel ist nicht zu übersehen. Obwohl alles am Wandpfeiler befestigt ist, wird die Kanzelhaube scheinbar von Engeln getragen und gestützt.

Am unteren Rand des Blattes gleitet der Blick über die versammelte Menge der Pilger, wobei ein Pilger vor der hellen Wand des mittleren Pfeilers sich besonders abhebt. Er schreitet nach rechts aus dem Bild. Die Blickrichtung wird auf dieser Zeichnung von unten nach oben gerichtet. Während

Abb. 2 Inneres der Stiftskirche zu Einsiedeln (42×28,8 cm). Privatbesitz

Abb. 3 Das Innere der Wallfahrtskirche von Einsiedeln gegen Westen während einer Messe (42×28,8 cm). Privatbesitz



Abb. 4 Blick auf jedes Detail: Pilger mit Rosenkranz (14,7×8,7 cm). Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin

Abb. 5 Figurenstudie aus dem Skizzenbuch von 1881 (14,7×8,7 cm). Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin

Abb. 6 Mönche, Detailstudien aus dem Skizzenbuch von 1881 (17,4×14,7 cm). Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin

die zwei anderen finalen Zeichnungen primär Architektur zeigen, ist hier das Kirchenschiff mit vielen Pilgern bevölkert, die – ganz im Gegensatz zur mächtigen Architektur – als winzige Figuren am unteren Rand des Bildes erscheinen. Dieser Gegensatz gibt dem Blatt eine spezielle Bedeutung: Übermächtig erscheint die Kirche, das Haus Gottes, aber klein die Menschen und die Pilger. Es ist durchaus möglich, dass Menzel einen bestimmten Zeitpunkt abgewartet hat, um die Zeichnung in Angriff zu nehmen: Die meisten Pilger sitzen nach einer Messe noch in den Bänken, während andere bereits aufbrechen und zum Ausgang streben – der Künstler vermag die Dynamik dieses Moments festzuhalten.



Blick ins Skizzenbuch: Pilger und Mönche

Einen Pilger hat er auf zwei Blättern des Skizzenbuches gleich mehrfach festgehalten (Abb. 4 und 5).⁷ Es ist vermutlich ein Bauer, der eine Lederhose trägt, an der Hosenträger befestigt sind. Der Mann – er könnte aus Süddeutschland oder Österreich sein – hält in den Händen einen Rosenkranz. In Einsiedeln konnte und kann man nicht nur Pilger aus der ganzen Schweiz, sondern auch aus dem Ausland antreffen. Menzel als Realist hat sich offensichtlich für jedes Detail an diesem Mann interessiert – von der Figur als Ganzes, dem Sitz der Hose und der Hosenträger bis hin zum Schuhwerk. Die Nonne am oberen Bildrand ist so präzise erfasst, dass sie als eine der Schwestern vom Heiligen Kreuz aus Menzingen, bekannt unter dem Namen Menzinger Schwestern, identifiziert werden kann.⁸

Auf weiteren Skizzenblättern hielt Menzel auch Mönche fest (Abb. 6 und 7).⁹ Die Form der Kapuze des Mönchshabits, und wie sie auf der Schulter aufliegt, weckte seine besondere Aufmerksamkeit. Der Künstler lässt – das zeigen uns die Details seiner schwungvollen Zeichnungen – nicht locker, bis er etwas richtig erfasst hat. Ein Skizzenblatt zeigt Mönche mit Musikinstrumenten (Abb. 7).¹⁰ Offensichtlich hatte Menzel bei seinem Besuch Gelegenheit, an einem Hauskonzert teilzunehmen, das am 3. August stattgefunden haben könnte, feiert man doch an diesem Datum in Einsiedeln jeweils die klostereigenen Heiligen. Doch in den Quellen des Klosterarchivs wird dieses Hauskonzert leider nicht erwähnt.¹¹



Am linken Rand dieses Blattes hielt er mit wenigen Strichen den Kopf eines Paters fest. Der rundliche Kopf, der schmallippige Mund und der intensive Blick durch die Brille könnten – wie der Vergleich mit Fotos ergab – zu Pater Albert Kuhn (1839–1929) passen.¹² Menzel muss beim Skizzieren im Chor und auf den Galerien im Kirchenschiff, überhaupt bei seinem Besuch im Kloster, von jemandem begleitet worden sein, denn allgemein zugänglich waren die von ihm aufgesuchten Orte nicht. Es ist deshalb gut möglich, dass Albert Kuhn, der Kunsthistoriker unter den Mönchen, ihn betreute und begleitete. Bis heute beeindruckt die virtuose Gabe dieses Künstlers, mit seinem Zeichenstift vergangene Welten in ihrer ganzen Intensität auferstehen zu lassen. ●

Anmerkungen

1 Sigrid Achenbach. «Menzels Reisen in den Süden». In: Bernhard Maaz (Hg.). *Adolph Menzel radikal real*. München 2008, S. 112–118.

2 o. T. Bleistift, oben rechts bezeichnet: «Luzern, 25. Juli 81». Menzel, Skizzenbuch 59, S. 75 und 76, Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin.

3 Diese vier Zeichnungen befinden sich heute im Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin.

4 Auf der Frühjahrsauktion vom 29. Mai 2019 wurde die Zeichnung, die auf 60 000 bis 80 000 Euro geschätzt worden war, für 275 000 Euro (inkl. Aufgeld) an eine Privatperson verkauft.

5 Adolph Menzel, Interior of the Collegiate Church in Einsiedeln, View from the Gallery, Inv. Nr. RYS. Nm. XIX 1388, Nationalmuseum Warschau. Freundliche Mitteilung von Piotr Borusowski, 22.2.2021.

6 Die Zeichnung wurde von C. G. Boerner in der Neuen Lagerliste Nr. 67 (1976) unter der Nr. 114 für 68 000 D-Mark angeboten und dann an einen Privatsammler verkauft.

7 Pilger mit Rosenkranz, Detailstudien, Bleistift, 14,7×8,7 cm, Skizzenbuch 59, S. 67. Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin. Figurenstudie, Bleistift, 14×8,7 cm, Skizzenbuch 59, S. 69.

8 Dass es sich um eine der Schwestern vom Heiligen Kreuz, Menzingen, handelt, bestätigte mir die Archivarin des Klosters, Sr. Maria Silva von Wyl, 30.5.2023.

9 Mönche, Detailstudien, Bleistift, 17,4×14,7 cm, Skizzenbuch 59, S. 61 und 62.

10 Musizierende Mönche, Bleistift, 8,7×14,7 cm, Skizzenbuch 59, S. 63.

11 P. Gregor Jäggi, Stiftsarchivar des Klosters Einsiedeln, konnte keinen Hinweis auf ein solches Hauskonzert finden.

12 P. Albert Kuhn widmete in seiner *Allgemeinen Kunst-Geschichte*, die zwischen 1891 und 1911 in vier Bänden erschien, Menzel acht Seiten. Daraus geht indirekt hervor, dass er dem Künstler offensichtlich persönlich begegnet ist.

Zum Autor

Paul Tanner (geb. 1951) war von 1984 bis 1991 Konservator am Kupferstichkabinett des Kunstmuseums Basel und von 1992 bis 2016 Leiter der Graphischen Sammlung der ETH Zürich. Umfangreiche Ausstellungstätigkeit und Erwerbungen für die Graphische Sammlung der ETH und Veröffentlichung zahlreicher Publikationen. Kontakt: pa_tanner@bluewin.ch

Keywords

Adolph von Menzel, Skizzenbuch, Zeichnungen, Stiftskirche Einsiedeln, Jahr 1881

Résumé

Adolph Menzel à Einsiedeln

Au cours de l'été 1881, le peintre, illustrateur et dessinateur allemand Adolph Menzel (1815-1905) séjourna quelques jours à Einsiedeln. Il fit différents dessins à l'intérieur de l'église du monastère. À l'âge mûr, Menzel entreprit presque chaque été un grand voyage dans le sud de l'Allemagne, en Autriche ou en Suisse. Il a notamment réalisé à Einsiedeln trois grands dessins aboutis, travaillés jusque dans les moindres détails. Dans un carnet de croquis, il a en outre consigné des esquisses avec des pèlerins et des moines. Ses esquisses, même effectuées en quelques traits, sont si précises que de nombreux détails peuvent être clairement identifiés. Jusqu'à présent, seuls deux des grands dessins de ces œuvres ont été publiés.

Riassunto

Adolph Menzel a Einsiedeln

Nell'estate 1881 il pittore, illustratore e disegnatore tedesco Adolph Menzel (1815-1905) soggiornò alcuni giorni a Einsiedeln, dove realizzò diversi disegni all'interno della chiesa conventuale. Negli anni della sua maturità, Menzel intraprese quasi ogni estate un lungo viaggio: le destinazioni erano la Germania meridionale, l'Austria o la Svizzera. A Einsiedeln portò a compimento, tra gli altri, tre grandi disegni, elaborati in ogni dettaglio. In un quaderno di disegni realizzò inoltre schizzi di pellegrini e monaci. Perfino i disegni abbozzati con pochi tratti sono talmente precisi da consentire la chiara identificazione di diversi particolari. Finora sono stati pubblicati soltanto due dei grandi disegni di queste opere.

«

Abb. 7 Musizierende Mönche, möglicherweise anlässlich des Festes zu Ehren der klostereigenen Heiligen am 3. August 1881 (8,7×14,7 cm). Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin